

gundiae oppido oriundus fuit parentibus claris secundum di- gnitatem seculi . . . Pater eius Tecelinus vir antiquae et legi- timae militiae fuit.	cundum saeculi dignitatem non infirmis . . pater eius miles pri- mum post tribunus militum fuit.
--	---

Auch Albricus von Trois-Fontaines kennt den Sulpicius, cf. *Chronica Albrici mon. trium fontium* a. 400 (SS. XXIII, 688): 'legitur in dialogo Severi quod b. Martinus post mortem Priscilliani heretici 16 vixit annos, in quibus ab omnibus episcoporum conventibus se abstinuit' = Sulp. Dial. III, 13, 6.

Endlich ist zu erwähnen, dass Heinrich der Lette in seinem *Chron. Lyvoniae* I, 11 (SS. XXIII, 242) den Sulpicius anführt: 'Ut illi quondam b. Martino . . . Cur nos pater deseris? aut cui nos desolatos relinquis? Num recedendo pastor oves suas periculose faucibus luporum exponis?' Diese Worte sind theilweise genommen aus Sulp. epist. III, 10 (p. 148). Eine spätere Benutzung als diese ist mir noch nicht bekannt. Wahrscheinlich aber dürfte sich noch bei vielen früheren Quellen Kenntniss des Sulpicius nachweisen lassen.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass die auf S. Martinus¹ bezüglichen Schriften des Sulpicius im Mittelalter bis zum 13. Jahrhundert sehr verbreitet waren und besonders von der Biographie sehr ausgebeutet wurden. Es konnte kaum einen berühmteren Heiligen als Martinus geben, nach dessen Tugenden diejenigen von hervorragenden Geistlichen und Laien gepriesen wurden. Und das ist ein neuer Beweis dafür, dass die mittelalterliche Biographie für die Geschichtsdarstellung nur in recht beschränktem Masse herangezogen werden darf, da erstere die eigene sachliche Armuth durch das Abschreiben älterer Werke stets zu verdecken suchte.

1) Die Dialogi des Severus sind nach Becker, *Catalogi bibliothecarum antiqui* p. 324 sicher vorhanden saec. X in Passau und in einer unbekannten Bibliothek, saec. XI in Toul. Von den bei Becker p. 317 aufgezählten Vitae S. Martini dürfte ein grosser Theil dem Sulpicius zugehören; sicher ist dies bei 28, 16 (Passau), höchst wahrscheinlich bei 80, 157 (Michelsberg bei Bamberg) und 131, 31, 32 (Rebais), da an jenen beiden Stellen je zwei Vitae genannt werden, deren eine dem Sulpicius, die andere dem Gregor von Tours angehören dürfte; dem Gregor gehört ausserdem zu 22, 227 (S. Gallen).